

252- Meditation Nummer 21

Weißt du, wie sehr ich dein Leben träume,
alle unsere Begleitungen,
alle unsere Gemeinsamkeiten,
das was uns verbunden hat und doch zu wenig für eine Verbindung war.

Das hängt immer noch an mir,
haftet,
klebt,
wie Fäden einer Spinne, die sich nicht entfernen lassen.

Was wäre wenn gewesen?

Es war nichts, nicht einmal wenn, und es ist schon gar nichts gewesen.

Was wäre, wenn es gewesen wäre?
Wärest du glücklicher?
Bist du glücklich?

Nicht jeder erfüllte Traum macht glücklich und ich weiß nicht, ob ich glücklicher wäre.

Es wäre so schön, es irgendwann einmal gewusst zu haben.

Warum ist es uns nie gelungen?

Doch wozu meine Frage, ich weiß warum.
Ich war zu blöd dafür,
zu feig dafür,
zu zurückhaltend dafür.

Was weiß ich?

Ich weiß, was ich tun hätte müssen, tun hätte sollen.
Und ich wäre wahrscheinlich Vollgas gegen die Wand gefahren, aber
dann säße ich heute nicht hier,
dann wäre die Türe einmal ordentlich geschlossen worden
und ich wüsste, dass die Türe zu ist,
und ich müsste nicht davon träumen,
dass ich nur auf die Schnalle drücken hätte müssen,
um ins Paradies einzutreten.

Ich sollte wissen, es gibt kein Paradies.

Es gibt Träume,
es gibt Hoffnungen,
es gibt dich,
aber das Paradies ist anderswo.

Die wahren Träume sind im Kopf, und sind sie nicht im Kopf, dann sind sie nirgendwo.

Die wahren Träume sind im Herz, und es ist offen, und es blutet.

Die wahren Träume sind von dir, und es sind doch Träume.

20.09.2025 für 21